

Pressemeldung vom 1. Dezember 2014

Hungener Grüne für Agenda 2025

Lokale Fortschreibung der Agenda 2010-Prozesse gefordert

Auf ihrer jüngsten Klausurtagung zeigten sich die Hungener Grünen erfreut über den Fortgang der auch von Ihnen mitgetragenen Vorhaben der Stadt – allesamt Meilensteine zur weiteren Entwicklung Hungens in Richtung auf eine Familien-freundliche, als Wohnort attraktive Landgemeinde. Dazu gehören die geplante Ansiedlung eines Drogeriemarktes an der Nonnenröther Straße, schnelle Internet-Zugänge in allen Ortsteilen und die mittelfristige Realisierung der Bahnunterführung, wodurch endlich die Gesamtschule und das Schwimmbad auch vom Bahnhof und den Bewohnern der Oberstadt auf kurzem Weg erreichbar werden. Bezüglich der zugesagten Dreifelderhalle auf dem Gelände der Gesamtschule setzen sich die Grünen weiter für die (derzeit nicht vorgesehene) Ausstattung mit einer Tribüne ein. Erst in dieser Kombination ist eine uneingeschränkte öffentliche Nutzung für die Gesamtschule und die Hungener Vereine möglich. Es mache keinen Sinn, so die Hungener Grünen, in dieser für eine jahrzehntelange Nutzung ausgelegten Halle die Durchführung von Wettkämpfen mit Publikum dauerhaft auszuschließen.

Stadtentwicklung – wohin und für wen?

Um sich gegen den für viele Landgemeinden prognostizierten Einwohnerrückgang und das Sinken der Anteile jüngerer Menschen in der Großgemeinde zu stemmen, sind auch in Hungen Ideen gefragt. Die Politik darf sich nicht damit zufrieden geben, die Zustände zu verwalten. „Was liegt da näher, als den seinerzeit äußerst erfolgreichen Prozess der Bürgerbeteiligung im Rahmen der Agenda 2010 neu zu beleben und in Form einer „Lokalen Agenda 2025“ fortzuschreiben?“ fragt Wolfgang Macht, der Vorsitzende der Grünen-Fraktion im Stadtparlament. „Damals hat sich gezeigt, dass engagierte Bürgerinnen und Bürger sehr wohl bereit sind, in einem moderierten Prozess eine Vielzahl sehr praktischer Ideen einzubringen, um Hungen als Lebensmittelpunkt für die Zukunft attraktiver zu machen.“

Wohnungsbau und Infrastruktur

Das Leben in einer intakten Umwelt und Natur, mit Traditionen, Gemeinschaft und Vereinsleben lässt sich nicht transportieren. Deshalb gehören zu den wichtigsten Voraussetzungen für die zukünftige Stadtentwicklung eine attraktive Infrastruktur wie Kindergärten, Schulen, passender Wohnraum – auch für Senioren –, Freizeitangebote und die großräumige Anbindung an Arbeitsplätze über den öffentlichen Nahverkehr. Das sind gleichzeitig die wirksamsten Mittel gegen Überalterung und Leerstand wie in manchen Ortschaften des Vogelsbergkreises zu beobachten. Die Grünen waren sich bei ihrem Treffen einig, dass vor diesem Hintergrund die

örtlichen Kitas, Kindergärten, Schulen und Vereine ebenso bei ihrer Entwicklung nachhaltig zu unterstützen sind wie etwa lokale Wohnungsbaugesellschaften, Betriebe und Gewerbetreibende.

Was die weitere Wohnbebauung angeht, können sich die Hungener Grünen auch gut die Ausweisung der attraktiven Flächen entlang der Ovagstraße, oberhalb des Inheiden–Traiser Sees vorstellen. Man brauche hier den ganzheitlichen Blick, sowohl auf die Stadt Hungen als klares Zentrum als auch auf alle Stadtteile mit ihren spezifischen Besonderheiten. So gilt den Grünen auch die Bereitstellung von Mitteln im Haushalt 2015 für eine Machbarkeitsstudie zum Ausbau der Horlofftalbahn als vorrangig, das die Bewertung der Strecke endlich unter Berücksichtigung der realen und zu erwartenden Pendlerströme Richtung Rhein–Main–Gebiet vornimmt. Als Kopfstation einer Linie Frankfurt – Friedberg – Hungen würde von dieser Bahnlinie der gesamte Gießener Ostkreis profitieren. Die Grünen hoffen, dass diese Pläne auch entsprechend von den Mehrheitsfraktionen im Stadtparlament unterstützt werden.

Regenerative Energien und Energieeffizienz

Ein Thema durfte beim Treffen der Grünen nicht fehlen: die mancherorts heiß diskutierten Standorte für Windkraftanlagen. Wie zu erwarten, gab es keinerlei Zweifel an den Plänen zur Energiewende, sofern das Arten- und Naturschutzrecht beachtet wird. Nach etwa 3000 Einsprüchen soll es demnächst eine zweite Offenlegung des Regionalplanes zur Festlegung von Windenergie–Standorten geben. Es gibt Einschätzungen, nach denen in der Umgebung von Hungen nur die Standorte bei Bellersheim und Obbornhofen eine Chance haben. Man erwartet, dass der Plan zur Sicherung von Standorten in Mittelhessen (was nicht mit einer Detailprüfung bei einem Antrag auf tatsächliche Nutzung zu verwechseln ist) bis Ende 2015 verabschiedet wird.

Weiterhin könnten die positiven Erfahrungen mit dem Betrieb des Solarparks auf der Trais–Horloff Halde eine Fortsetzung finden, indem große Freiflächen in der Großgemeinde, die für eine andere Nutzung unbrauchbar sind, von den Stadtwerken profitabel als kleinere Solarparks genutzt werden. Für mehr Energieeffizienz favorisieren die Hungener Grünen den weiteren Ausbau der Nahwärmeversorgung innerhalb Hungens mittels Kraft–Wärme–Kopplung. Hier nimmt das jetzt im Aufbau stehende Baugebiet „Am Stümpfenweg“ (zweiter Bauabschnitt) eine Vorbildfunktion ein.

Bei der Klausurtagung der Hungener Grünen entstand wieder eine ganze Liste mit Projektideen, mit denen man sich zunächst intern beschäftigen wird um im Detail die Durchführbarkeit genauer abzuklären. Diese Liste ließe sich mit einem Verfahren der Bürgerbeteiligung – wie etwa einer Lokalen Agenda 2025 – sicher im Interesse aller noch erweitern. Vielleicht klappt es ja.

www.gruene-hungen.de

Verantwortlich:

Wolfgang Macht, Am Weiher 5, 35410 Hungen, Telefon: 06402–7870